



# Bürgermeisterbrief

Liebe Reinsbergerinnen und Reinsberger!

Aufgrund der letzten Aussendung der Liste Reinsberg sehe ich mich veranlasst, verschiedene Informationen in dieser Aussendung richtig zu stellen.

Ebenfalls ist es mir ein Anliegen eine persönliche Stellungnahme zu verschiedenen Themen bekannt zu geben.

Eine Oppositionspartei hat eine wesentliche Rolle. Sie hat oftmals eine Kontrollfunktion, belebt den Gemeindealltag und ist bemüht Projekte umzusetzen. Eine politische Fraktion hat aber auch Sorge zu tragen, das von den Wählern übertragene Vertrauen nicht zu missbrauchen und die sachliche Ebene nicht zu verlassen.

## Sitzungsprotokolle zu den Gemeinderatssitzungen

Als Bürgermeister sehe ich es positiv, dass die Sitzungsprotokolle auf der Homepage veröffentlicht werden. Dieser Vorschlag der Liste Reinsberg wurde von mir in einer meiner ersten Sitzungen im Gemeinderat umgesetzt. Dass die Protokolle im Sinne der ÖVP verfasst wurden, möchte ich entschieden zurückweisen. Es wurde von mir und auch von Schriftführerin Renate Berger immer darauf geachtet sie neutral zu halten. Grundsätzlich müsste laut Gemeindeordnung ein Gemeinderatsprotokoll keinerlei Stellungnahmen einzelner Gemeinderatsmandatare enthalten, sondern nur die Abstimmungsergebnisse der einzelnen Punkte festhalten.

In der letzten Sitzung haben wir uns nun darauf geeinigt, auf Wunsch einzelne Wortmeldungen im Protokoll aufzunehmen.

## Verstärkte Einbindung des Bauausschusses

Im Schreiben der Liste Reinsberg wird durch die Formulierung ein falscher Eindruck erweckt. Folgendes wird erwähnt: „*Herr Johann Gassner bringt ein, dass bei Bauvorhaben der Gemeinde bzw. der Unterstützung von Bauvorhaben durch die Gemeinde, der Bauausschuss mit eingebunden werden soll.*“ Bei der dazu beschriebenen Abstimmung wurde nur über die Aufnahme der Wortmeldung in das Sitzungsprotokoll abgestimmt. Das Anliegen der Liste Reinsberg wird jedoch voll umgesetzt und der Bauausschuss bereits vermehrt in die Projekte einbezogen.

## Dringlichkeitsantrag „Einheitliches Ausschreibungsverfahren“

Im Schreiben der Liste Reinsberg steht, dass der Dringlichkeitsantrag bezüglich einheitliches Ausschreibungsverfahren „*bewusst nicht angenommen und von ÖVP und SPÖ niedergestimmt wurde*“. Dies ist so nicht richtig dargestellt.

Ein Dringlichkeitsantrag beinhaltet das Wort dringlich – das bedeutet, nur Themen, die eine sofortige und unverzügliche Entscheidung erfordern, können als Dringlichkeitsantrag eingereicht werden. Die Entscheidung, ob ein Antrag als dringlich eingestuft werden kann, trifft der Gemeinderat in einer Abstimmung direkt zu Beginn der Gemeinderatssitzung. Ich habe die



Liste Reinsberg in der Sitzung am 11. Februar darauf aufmerksam gemacht, dass das Thema „Einheitliches Ausschreibungsverfahren“ als normaler Antrag fristgerecht eingereicht werden muss, dann kann dieser auch entsprechend abgehandelt werden. Der Antrag wird nun in der kommenden Sitzung am 25.3.2014 behandelt.

Der Sinn eines normalen Antrags besteht ja auch darin, dass genaue Informationen zu einem Anliegen eingeholt werden können und ein vorgebrachtes Thema in den verschiedenen Gremien entsprechend diskutiert und behandelt werden kann.

Die Liste Reinsberg reicht Ihre Anliegen fast ausschließlich als Dringlichkeitsanträge ein, was nicht der Gemeindeordnung entspricht. Mangels Dringlichkeit werden diese meist am Beginn der Gemeinderatssitzung per Abstimmung abgelehnt, um dann in der folgenden Gemeinderatssitzung als normaler Antrag behandelt werden zu können. Für mich erweckt es den Eindruck, dass die Liste Reinsberg mit dieser Vorgehensweise teilweise die Ablehnung ihrer Vorschläge bewusst herbeiführen möchte, um sie wirksam veröffentlichen zu können. Viele (nicht alle) Dringlichkeitsanträge der Liste Reinsberg wurden im letzten Jahr als „Dringlichkeitsantrag“ zwar abgelehnt, jedoch als normaler Antrag in folgenden Sitzungen aufgenommen und auch ernsthaft behandelt (was jedoch selten in den Aussendungen zu lesen war).

#### Anbotsvergaben Sporthaus

Zitat Aussendung Liste Reinsberg: „ Die Liste Reinsberg will faire und ehrliche Ausschreibungen und nicht Angebote vorgelegt bekommen, die einzelne ÖVP-Mandatare durchgerechnet haben“.

Als Bürgermeister der Gemeinde Reinsberg möchte ich hier festhalten: Jeder Mandatar des Gemeinderates von Reinsberg hat die Pflicht und die Verantwortung sich vorab selbst ein Bild über die Themen, welche im Gemeinderat abgestimmt werden, zu machen und darf sich nicht auf Vorgaben anderer Mandatäre oder Fraktionen verlassen. Ebenfalls ist jeder Gemeinderat selbst dafür verantwortlich sich Unterlagen für die Punkte der Gemeinderatssitzung vorab zu organisieren und sich so auf die Sitzung vorzubereiten. Ich kann mich nicht erinnern, dass ein Gemeinderat der Liste Reinsberg die Angebote vor einer Bauausschuss- Gemeindevorstands- bzw. der Gemeinderatssitzung einsehen wollte.

Einige ÖVP Mandatäre und ich haben uns mit den Angeboten genauestens auseinander gesetzt, um eine verantwortungsvolle, gut überlegte Entscheidung treffen zu können.

Die Angebotseinholung ist korrekt abgelaufen. Alle Firmen haben die gleichen Vorgaben erhalten. Die Angebote wurden dem Bauausschuss vorgelegt und waren auch allen Gemeinderäten zugänglich.

Die Auftragsvergaben der einzelnen Gewerke wurden in der Gemeinderatssitzung am 13. Februar vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Mit den Arbeiten wurden Firma Wanzmann (Zimmereiarbeiten), Firma Peter Herbst (Dach- und Spenglerarbeiten) und Firma Größbacher (Bautischlerarbeiten) als Billigstbieter betraut. Dies sind einheimische Unternehmen bzw. bei Firma Größbacher mit engem Bezug zu Reinsberg. Durch diese Vorgehensweise der Angebotslegung und entsprechende Nachverhandlungen konnten im Vergleich zur ersten Ausschreibung nur für diese drei Bereiche ca. 50.000,- € an Kosten eingespart werden.

Hier kann ich die Kritik der Liste Reinsberg nicht verstehen. Ich bin überzeugt, dass in dieser Sache mit großer Verantwortung gehandelt wurde und diese Vorgehensweise für das Gemeindebudget eine große finanzielle Entlastung bedeutet.

#### Verkauf sämtlicher Maschinen und Geräte des ehemaligen Daurer-Areals

In der Aussendung der Liste Reinsberg wird ein Dringlichkeitsantrag der Liste Reinsberg nicht den Tatsachen entsprechend zitiert. Es wurden Passagen verändert oder ausgelassen, wodurch

das negative Abstimmungsergebnis in ein falsches Licht gerückt wird. Im ursprünglichen Antragstext war die Liste Reinsberg der Meinung, der Verkauf der Maschinen wäre erst für Oktober des Jahres 2014 geplant, was in keiner Weise der Wahrheit entspricht. Der Verkauf von größeren Tischlereimaschinen wird seit dem Vorjahr durchgeführt. Jeder Reinsberger oder sonstige Interessierte kann diese nach Anmeldung im Gemeindeamt besichtigen und auch kaufen. Die Preise liegen im Gemeindeamt auf und wurden zusätzlich allen Gemeindefraktanten, somit auch der Liste Reinsberg, ausgehändigt. Alle Kleinmaschinen und sonstiges Inventar werden über Newsletter vorab den Reinsbergerinnen und Reinsbergern angeboten. Erst wenn in der Reinsberger Bevölkerung kein Interesse für diese Gegenstände besteht, werden diese über Internetplattformen verkauft. Diese Vorgehensweise ist zwar aufwändig, aber fair.

Mit dem Verkauf der Tischlermaschinen wurde Herr Rudolf Teufel beauftragt – er hat sich auf Betriebsauflösungen spezialisiert und hat in diesem Bereich jahrelange Erfahrung. Er ist kein „guter Bekannter“ von mir, sondern hat vor mehr als 20 Jahren zur gleichen Zeit wie ich die Meisterschule in Pöchlarn absolviert. Es wird angeführt, dass Herr Rudolf Teufel € 2.000,- für ein Gutachten bekommen hat und 30% des Verkaufserlöses für die Maschinen erhält. Es wird nicht erwähnt, dass Herr Teufel ab einem Umsatz von € 50.000,- die Kosten für das Gutachten wieder rückerstattet. Als ich Herrn Gassner Johann darauf angesprochen habe, meinte er, das wollen sie dann in der nächsten Aussendung der Liste Reinsberg erwähnen. Für mich bedeutet diese Art der Information, dass man dem Leser suggerieren möchte, ich als Bürgermeister würde mit dem Gemeindevermögen sorglos umgehen.

In der Aussendung wird Folgendes in Bezug auf den Maschinenverkauf kommuniziert: *„Je länger dieser Verkauf hinausgezögert wird, desto mehr entsteht der Eindruck, dass wieder nur bestimmte Personen am Kuchen mitnaschen“.*

Zusätzlich wird behauptet: *„Er beauftragte einen guten Bekannten als fachkundigen Verwerter für Tischlereikonkursmassen.“* und *„Wir von der Liste Reinsberg können uns den Eindruckes nicht verwehren, dass vermutlich einige bestimmte Personen bevorzugt sind“*

Weiters wurde ich als Bürgermeister in der letzten Gemeinderatssitzung von einem Mandatar der Liste Reinsberg als *Lügner* beschimpft, was sich sofort als haltlos geklärt hat.

In dieser Aussendung der Liste Reinsberg wurden die Grenzen einer Oppositionspartei für Öffentlichkeitsarbeit beschämend überschritten. Es wird mir und den handelnden Personen der Gemeinde Reinsberg Lüge, Korruption und persönliche Bevorzugung vorgeworfen. Diese haltlosen Beschuldigungen sind derart schwerwiegend dass ich eine rechtliche Prüfung der Situation vornehmen werde. Ich bin in jeder Situation bemüht, für das Wohl der Gemeinde zu arbeiten und habe mir nichts vorzuwerfen. Alle Vorwürfe sind haltlos und entbehren jeder Grundlage. Eine persönliche Entschuldigung der Mandatäre der Liste Reinsberg wäre angebracht.

#### Geländer entlang der Straße L6155

Die Behauptung, die Nachfrage bei der Straßenmeisterei sei „bis dato nicht erledigt“ entspricht nicht der Wahrheit. Im Zuge einer Bauausschusssitzung ( bei der Mandatäre der Liste Reinsberg dabei waren) wurden die mangelhaften Eisengeländer entlang der Straße besichtigt und die weitere Vorgehensweise besprochen. Eine Kooperation zwischen Straßenmeisterei und der Gemeinde Reinsberg wurde mit Straßenmeister Prankl ausgemacht, das Vorhaben wird in den nächsten Monaten umgesetzt.

#### Verein Burgarena Reinsberg

Von der Liste Reinsberg wird kritisiert, dass in der Gemeinderatssitzung im Dezember keine genaue Auskunft über den Schuldenstand des Vereines Burgarena Reinsberg gemacht wurde.



Eine detaillierte und korrekte Auskunft kann nur ein Vorstandsmitglied des Vereines geben. Als Bürgermeister von Reinsberg ist es nicht meine Aufgabe die finanzielle Situation der Vereine Reinsbergs zu überwachen. Beim Verein Burgarena Reinsberg lege ich jedoch schon ein besonderes Augenmerk auf die finanzielle Situation, da die Gemeinde Reinsberg eine Haftung von € 150.000,- gegenüber dem Verein abgegeben hat. Herr Ernst Gerstl, als Kassier des Vereines Burgarena Reinsberg, hat bereits in der Vergangenheit den Gemeinderäten angeboten, Rede und Antwort zur Finanzlage des Vereines zu stehen. Obwohl ein derart großes Interesse besteht, hat kein einziger Mandatar der Liste Reinsberg bis heute von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Als Bürgermeister stehe ich mit Überzeugung hinter dem Verein Burgarena Reinsberg und seiner Arbeit. Ich bin dankbar dafür, was dieser Verein für unser Kulturdorf Reinsberg in unzähligen ehrenamtlichen Stunden geschaffen hat und verwehre mich gegen eine Geringschätzung dieser besonderen Leistungen. Natürlich hat der Verein Burgarena Reinsberg für eine ordnungsgemäße Rückführung der offenen Verbindlichkeiten Sorge zu tragen. Auskunft und Informationen gibt es wie in jedem Verein bei der Generalversammlung, die von jedem Interessierten besucht werden kann.

Die Reinsberger Vereine und Institutionen sind ein wertvolles und hohes Gut. Investitionen und Förderungen für unsere Vereine sind eine Investition in die ehrenamtliche Arbeit in Reinsberg, diese Arbeit ist unbezahlbar!

#### Einfach zum Nachdenken.....

Wir haben die neue Tracht des Musikvereines mit € 30.000,- unterstützt.

Wir bauen gerade unser Feuerwehrhaus um ca. € 250.000,- um.

Wir errichten ein Sportzentrum um ca. € 450.000,- .

Wir planen ein neues Dorfzentrum, welches eine große Investition für die Zukunft bedeutet.

Warum muss sich immer der Verein Burgarena Reinsberg, der viele seiner baulichen Investitionen selbst bezahlt und dann der Gemeinde überträgt, für seine Arbeit rechtfertigen?

Die Burg Reinsberg ist unser geschichtlicher Ursprung, die Revitalisierung bzw. kulturelle Nutzung der Burgarena trägt wesentlichen Anteil an der heutigen Identität und Bekanntheit unseres Kulturdorfs Reinsberg.

#### Ein abschließender Gedanke .....

Ich stimme mit der Liste Reinsberg überein, dass wir als gewählte Gemeindevertreter unsere Kraft und unser Engagement für das Wohl unseres Ortes und dessen Einwohner/innen einsetzen müssen. Parteipolitische Interessen dürfen dabei nicht im Vordergrund stehen. Dies war mir als Bürgermeister von Anfang an wichtig, ebenso wie die gute Zusammenarbeit mit allen Parteien und Gemeinderäten/innen. Ich bin stets bemüht, die Anliegen aller Reinsberger/innen ernst zu nehmen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

In den Gemeinderatssitzungen haben wir gerade in den letzten Monaten viele wesentliche und auch zukunftsweisende Entscheidungen getroffen – viele sogar in einstimmigen Beschlüssen. Großteils herrschte eine konstruktive Arbeitsatmosphäre, verschiedene Meinungen konnten ausgesprochen und diskutiert werden.

Umso enttäuschender sind öffentliche Aussendungen, wie das letzte Schreiben der Liste Reinsberg, mit dem jedes Bemühen um Zusammenarbeit und einen respektvollen Umgang miteinander in Frage gestellt wird.

Bürgermeister Franz Faschingleitner